

Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischerei – Tägungsbericht

Am 13. und 14. November 1984 fand an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei die diesjährige Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer statt. 79 Seen- und Flußfischer hatten die Gelegenheit wahrgenommen, die Veranstaltungen zu besuchen, um sich zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. So waren Berufskollegen vom Ammersee, Bodensee, Chiemsee und Starnberger See, Waginger See, Kochelsee, Staffelsee, Simsee, Königssee, Schliersee, Spitzingsee, Wörthsee und vom Main und Neckar, aus der Schweiz vom Bodensee, Bieler See, Sempacher See und Zuger See und aus Österreich vom Mondsee anwesend.

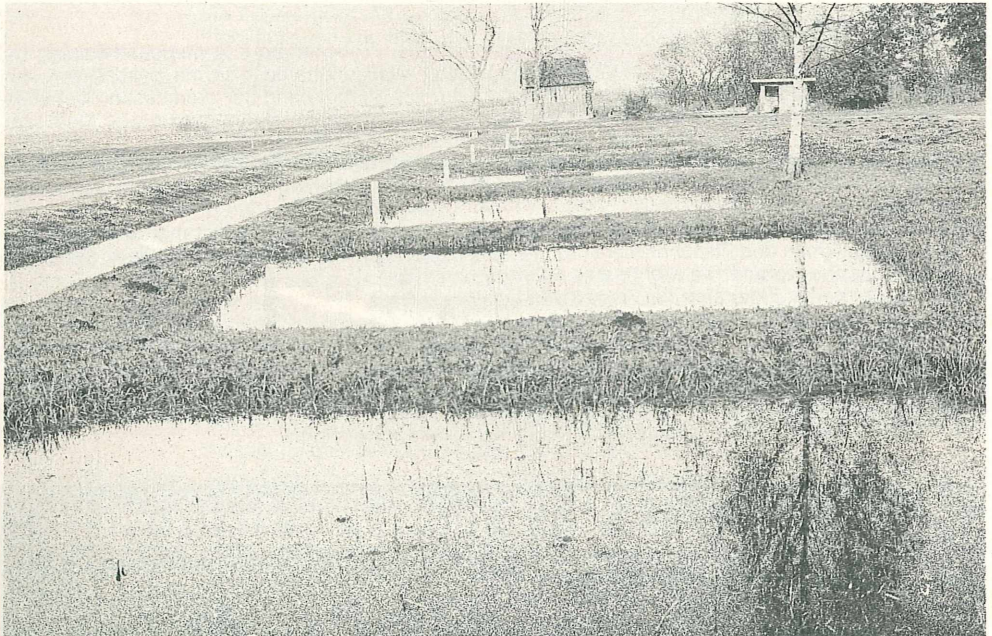
Dr. von Lukowicz begrüßte die Teilnehmer und gab einen kurzen Überblick über die Versuchstätigkeit und die Aus- und Fortbildung auf dem Gebiet der Seen- und Flußfischerei.

Im zweiten Vortrag appellierte FM Sylvester Huber, Ammerland, an seine Berufskollegen, nur Qualitätsware auf den Markt zu bringen. Die Verwendung von Eis zur Küh-

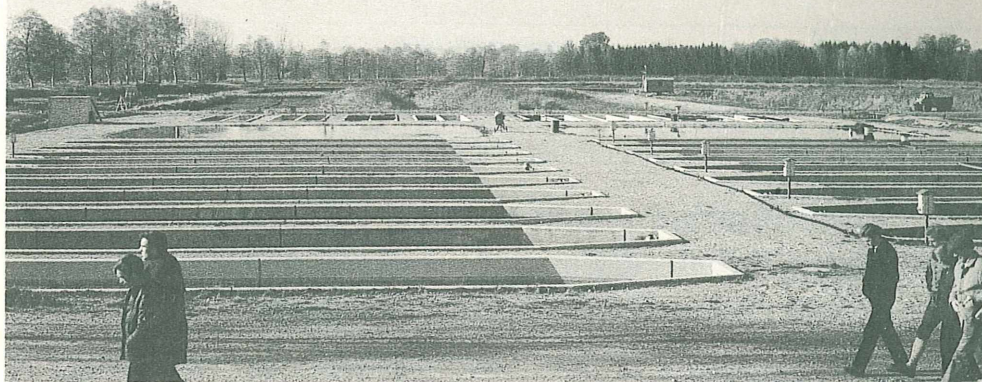
lung der Fische schon auf dem See, sofort nach dem Fang, möglichst kurze Verweildauer in den Stellnetzen bei höheren Wassertemperaturen und äußerste Sauberkeit bei der Verarbeitung der Fische sind notwendig, um sich einen zufriedenen Kundenkreis aufzubauen und seine Fische zu einem guten Preis abzusetzen.

Dr. Bayrle sprach Absatzförderung und Kundenbetreuung mit Werbematerial an. Anhand von auf dem Markt befindlichen Faltschlägern und Broschüren sowie mit Bildmaterial zur Vor- und Zubereitung von Fischen wurden Möglichkeiten zur Verbraucheraufklärung und Werbung dargestellt. Die Erstellung von Informationsmaterial – speziell für die Kunden der Seen- und Flußfischereibetriebe – wird angeregt und die Möglichkeit der Mitarbeit der Landesanstalt zugesichert.

Dr. Flüchter gab einen Bericht zum derzeitigen europäischen Stand bei der Entwicklung eines Trockenfutters zur Anfütterung von Renkenbrut. Es haben sich besonders drei Arbeitsrichtungen herausgebildet, und



Krebsversuchsteiche in Wielenbach



Neue Versuchsbecken in Wielenbach

(Fotos: A. Jagsch)

zwar Untersuchung der Stoffwechsel- und Verdauungsenzyme, von Planktonextrakten und Konzipierung von Mischfuttern mit Alkanhefe und Lebermehl.

FM Schuster, Allmannshausen, berichtete mit Farbdias über technische Erneuerungen in der Brutanstalt Allmannshausen. Er ging vor allem auf Fragen der Regulierung der Wasser- und Raumtemperatur, der Eisortierung mit Hilfe einer Salzlösung und der Verteilung der Brut nach dem Schlüpfvorgang ein. In erster Linie aufgrund seines Engagements kann man sagen, daß sich die Anlage zu einer leistungsfähigen Brutanstalt mit sehr guten Erfolgen entwickelt hat.

M. Klein referierte über einen Versuch zur Renkenaufzucht in beleuchteten Unterwassernetzkäfigen im Starnberger See. Als Besatz der beiden Netzkäfige wurde frischgeschlüpfte Renkenbrut verwendet. Die Abfischergebnisse lagen bei 60 bzw. 67 Prozent. Die Fische wiesen nach zweieinhalb Monaten mittlere Längen zwischen 3,5 und 3,9 cm auf.

Zum Abschluß des ersten Tages berichtete Dr. Seifert, Haunshofen, mit Farbdias über die Flußfischerei am Niger. Die Flußfischerei leidet vor allem an einer starken Überfischung, da keinerlei Hege- und Schonmaßnahmen beachtet werden. Die gegründete Fischereigenossenschaft mit ihren Verwertungseinrichtungen hat sich mangels Verarbeitungsmaterials als Fehlplanung erwiesen. Die Fischkonservierung der einzelnen Fische als Trocken- bzw. Räucherfisch ist

für europäische Verhältnisse von der Hygiene her undiskutabel.

Am zweiten Tag legte Dr. Steinberg, München, seine Erfahrungen bezüglich der biologischen Auswirkungen der Seentherapie dar. Er stellte die Möglichkeiten der verschiedenen Therapieverfahren vor und ging vor allem am Beispiel des Schliersees und Weßlinger Sees auf die erzielten positiven Ergebnisse ein.

Am Beispiel der Ergebnisse einer fischereilichen Bestandsanalyse am Weßlinger See zeigte M. Klein die Bedeutung des Fisches und der Fischerei am Erfolg eines Seentherapieversuchs auf. Es wurde demonstriert, wie durch eine einseitige angelfischereiliche Nutzung die Fischbestände vollkommen aus dem Gleichgewicht geraten sind. So befinden sich die Rotaugen- und Brachsenbestände trotz sehr guter Zander-, Hecht- und Wallerbestände im Zustand der Verbüttung. Durch den übermäßigen Fraßdruck der Weißfische auf das Zooplankton ist der natürliche Stoffkreislauf gestört.

Dr. Negele, Wielenbach, führte zum Abschluß des zweiten Tages die Teilnehmer durch die Teichwirtschaftliche Abteilung Wielenbach der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung. Die Teilnehmer konnten auf diese Weise einen guten Einblick in den Tätigkeitsbereich der Landesanstalt für Wasserforschung gewinnen.

Im nächsten Jahr findet in der dritten Oktoberwoche anstatt der Fortbildungstagung eine Fachexkursion zu schleswig-holsteinischen Fischereibetrieben statt. Jahn, LD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Jahn

Artikel/Article: [Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischerei - Tagungsbericht 6-7](#)